



Die Sage vom Riesen Hüklüt oder wie der Weyerberg entstand.

Als ein ewig Hungriger trieb der Riese Hüklüt in uralten Zeiten sein Unwesen als große Plage für die Menschen im Teufelsmoor.

Der schlaue Dietrich wollte seine Mitmenschen von dem Riesen Hüklüt befreien und begab sich zu ihm. Ohne sein Schwert, jedoch mit seiner Schlaueit, wollte er den Riesen besiegen.

Er flüsterte dem Riesen, als dieser schlief, in sein Ohr: „Komm mit mir nach Bremen, dort lebt es sich wie im Schlaraffenland, und Du kannst dort wohlgenährte Menschen finden, die Dir schmecken werden“.

Der Riese Hüklüt hörte auf den schlaunen Dietrich und zog mit ihm in Richtung Bremen. Unterwegs riet Dietrich dem Riesen Hüklüt, er möge sich doch die Taschen voll Sand stopfen. Denn Sand, den kann man immer gut gebrauchen.

Der Riese tat, wie Dietrich ihm geraten hatte und stopfte sich die Taschen voller Sand.

So zogen sie eine Zeitlang umher, und als der Riese müde wurde, führte Dietrich ihn zurück ins Teufelsmoor.

„Ist es noch weit?“ fragte Hüklüt.
„Nein, nein, nur noch ein paar Schritte, dann sind wir da“, antwortete Dietrich.

Doch der Riese war so müde von der Plackerei mit dem Sand in seinen Taschen, dass er nicht mehr weitergehen konnte und stehen blieb.

Nun versank der Riese langsam im Teufelsmoor und Dietrich machte sich aus dem Staube. Als der wütende Hüklüt das sah, warf er mit dem Sand aus seinen Taschen nach Dietrich - traf ihn jedoch nicht.

Dort, wo der Sand aufkam, ist heute der Weyerberg in Worpsswede.

Doch der Riese Hüklüt versank ganz langsam im Teufelsmoor und ward nie wieder gesehen.

